AIBA

Verbreitung von frohen Botschaften

- Gerald Flurry
- 27.12.2023

In Jesaja 40, 9 (JPS-Bibel durchgehend verwendet) erklärt der Prophet Jesaja seine Botschaft an das Volk von Jerusalem und das Königreich Juda. „Du, der du Zion die frohe Botschaft verkündest, steige hinauf auf den hohen Berg; du, der du Jerusalem die frohe Botschaft verkündest, erhebe deine Stimme mit Kraft; erhebe sie, fürchte dich nicht; sprich zu den Städten Judas: ‚Siehe, dein Gott!'"

Die Formulierung „verkündet eine frohe Botschaft" wird in diesem einen Vers zweimal verwendet. Obwohl er gelegentlich fälschlicherweise als „Unheilsprophet" bezeichnet wird, ist ein Großteil der Botschaft des Propheten Jesaja aufbauend und positiv. Und er verkündete seine Botschaft mit aller Kraft und Begeisterung, die er aufbringen konnte.

Am Armstrong Institut für biblische Archäologie identifizieren wir uns mit Jesaja und seiner „frohen Botschaft". Wenn Sie an Jerusalem und Israel denken und an all die außergewöhnlichen historischen und archäologischen Stätten im ganzen Land, dann ist das inspirierend. Nichts lässt die alte Geschichte der Bibel so lebendig werden wie ein Besuch des Ofel oder der Stadt Davids oder einer der zahlreichen biblischen Stätten in Israel, wie Silo, Lachisch, Geser, Megiddo – die Liste ist endlos.

PT_DE

Tatsächlich reicht die Praxis der biblischen Archäologie weit über die Grenzen Israels hinaus. Nehmen Sie die Hethiter, über die wir in der Titelgeschichte dieser Ausgabe berichten. Bis ins frühe 20. Jahrhundert verwirrte die hethitische Zivilisation die Gelehrten und Archäologen. Sie lasen den biblischen Text, in dem viel über die Hethiter gesagt wird, und wunderten sich darüber, dass es keine archäologischen oder textlichen Beweise gab, die die Bibel stützten. Dieser Mangel an Beweisen veranlasste einige dazu, die biblische Geschichte der Hethiter als Fiktion abzulehnen. Andere kamen zu dem Schluss, dass die Hethiter ein marginales und irrelevantes Volk gewesen sein müssen.

Dann änderte sich die Darstellung plötzlich. In den frühen 1900er Jahren staunten Gelehrte und Wissenschaftler nicht nur über die Existenz einer hethitischen Zivilisation, sondern auch über deren beeindruckende Natur und territoriale Größe. Einige stellten sogar fest, dass die entdeckten archäologischen und textlichen Beweise mit dem biblischen Text übereinstimmten. Die Entwicklung der Hethiter von einer „fiktiven" Zivilisation zu einer anerkannten regionalen Supermacht ist eine wunderbare Geschichte, die von Christopher Eames und George Haddad wunderbar erzählt wird (siehe Seite 6).

In gewisser Weise fasst das Beispiel der Hethiter die Botschaft des Propheten Jesaja in Jesaja 40 zusammen: Es ist eine „gute Nachricht", die man „sehen" kann. Es bringt auch den Zweck des Armstrong Instituts für Biblische Archäologie auf den Punkt. Wie Jesaja wollen wir die Geschichte und die Archäologie der Hethiter und anderer Völker und ihre Verbindung zum

biblischen Text mit dem Volk Israel teilen. Sie mögen zwar hauptsächlich in der heutigen Türkei beheimatet gewesen sein, ein gutes Stück von Jerusalem entfernt, aber die Hethiter – wie viele Völker des Nahen Ostens und *zahlreiche* archäologische Stätten und Entdeckungen – demonstrieren die Glaubwürdigkeit des biblischen Textes und wie wichtig er als Werkzeug für die Archäologie in der gesamten Region ist.

Lesen Sie unbedingt auch die „Psalmen des Flüchtigen“ von Ryan Malone (Seite 33). Ryan Malone ist ein versierter Musiker und Komponist und arbeitet als Musikdirektor und Dozent am Herbert W. Armstrong College. Er hat viele Jahre lang biblische Geschichte und Poesie studiert und unterrichtet derzeit biblische Poesie. Herr Malones Artikel nimmt einige von Davids Gedichten und stellt sie in ihren historischen Kontext, der in Samuel und Könige aufgezeichnet ist. Diese Herangehensweise an die Psalmen verleiht den Gedichten nicht nur zusätzlichen Kontext und Kraft, sondern zeigt auch, wie sehr der biblische Text miteinander verbunden ist und sich gegenseitig ergänzt.

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch meine Begeisterung auf die nächste Ausgabe von*Let the Stones Speak* mitteilen. Die November-Dezember-Ausgabe wird eine Sonderausgabe sein, die mit der Eröffnung unserer neuen Ausstellung zusammenfällt: „Das Königreich von David und Salomo entdeckt“. (Um mehr über diese Ausstellung zu erfahren, blättern Sie einfach um.)

Wenn alles nach Plan läuft, wird sie deutlich länger sein als eine reguläre Ausgabe, gefüllt mit detaillierten und fesselnden Artikeln – begleitet von Originalkarten und -illustrationen –, die die überraschend große Menge an Beweisen untersuchen, die wir für ein monumentales israelitisches Königreich des 10. Jahrhunderts v. Chr. haben. Wir werden sehr hart daran arbeiten, die nächste Ausgabe zur aufschlussreichsten und wirkungsvollsten zu machen, die wir je produziert haben. Wir wollen, dass sie monumental und beeindruckend ist, genau wie ihr Thema.

Wie der Prophet Jesaja wollen wir in der kommenden Ausstellung und in der November-Dezember-Ausgabe die „frohe Botschaft“ verkünden und all die großartigen archäologischen und wissenschaftlichen Arbeiten vorstellen, die das monumentale Reich der Könige David und Salomo enthüllen. Verpassen Sie auf keinen Fall unsere nächste Ausgabe!